Friedrich der Große bei Kolin. (1757.)

von Holland her mit voller Sicherheit, daß die Kaiserhöfe ihn schon jetzt hatten überfallen wollen, dann aber den Krieg bis zum Frühjahr 1757 hinausgeschoben hätten. Da beschloß Friedrich, ihnen zuvorzukommen. Getreu seiner oft kundgegebenen Ansicht, daß ein Herrscher im Interesse seines Staates die Gegner überraschen müsse, um ihrem Angriffe besser zu begegnen, auch auf die Gefahr hin, als Friedensstörer zu gelten, hat er nicht gezögert, zur verhängnisvollen That zu schreiten. Als Ende August 1756 auf die dringende Anfrage in Wien, ob Maria Theresia Frieden halten wolle, keine genügende Antwort erging, rückte der König in Sachsen ein und eröffnete damit den gewaltigen **siebenjährigen Krieg um die Machtstellung Preußens.**

Die sächsische Armee hatte sich in einem festen Lager bei Pirna verschanzt, um den Entsatz der Österreicher abzuwarten. Diese aber warf Friedrich bei **Lobositz** nach Böhmen zurück, worauf die Sachsen Mitte Oktober 1756, von Not und Hunger gepeinigt, zur Übergabe genötigt waren. Friedrich reihte sie gewaltsam in sein Heer ein, wie er auch Sachsen als erobertes Land in preußische Verwaltung nahm. Die reiche Ausbeute der sächsischen Kassen verschaffte ihm wenigstens einen willkommenen Zuwachs an Mitteln; im übrigen hatte der Feldzug von 1756 seinen Zweck nicht erfüllt, denn statt die Österreicher zu überraschen und durch siegreiches Vordringen schnell den Frieden zu erzwingen, hatte Friedrich die Gegner nur gereizt und allen, die noch schwankten, einen willkommenen Grund zum Anschluß an das große Bündnis gegeben. Österreich verstand es, die deutschen Staaten — mit Ausnahme einiger norddeutscher, wie Hannover und Braunschweig — zum Reichskrieg gegen Friedrich zu nötigen; Frankreich verband sich mit Schweden und verständigte sich im Mai 1757 mit Österreich über eine Teilung Preußens. Fiel Schlesien dann wieder an Österreich, Magdeburg an Sachsen, Vorpommern an Schweden zurück, so war der König von Preußen in der That zum „Markgrafen von Brandenburg" erniedrigt. Und schon setzten sich von allen Seiten die Heere in Bewegung, deren ungeheure Massen doch der „Berliner Wachparade" mit Leichtigkeit den Garaus machen mußten.

Friedrich hatte, trotz sorgfältiger Rüstungen, höchstens 200 000 Mann zur Verfügung, denn England unterstützte ihn nur mit Geld. Jedoch er baute auf die Tüchtigkeit seiner Truppen und auf die Einheit der militärischen Leitung gegenüber der vielköpfigen Führung des feindlichen Bundes. Aber er dachte auch an das Schlimmste und gab für den Fall, daß er in Gefangenschaft geriete, Befehl, für seine Lösung weder Land noch Geld zu bieten, sondern den Krieg fortzuführen.

So begann das Jahr 1757, eines der glorreichsten in der ruhmvollen preußischen Kriegsgeschichte. Friedrich rückte schon im April in Böhmen ein, um die Österreicher zu überraschen. Er drängte sie auch bei **Prag** zusammen; aber hier bedurfte es am 6. Mai eines äußerst blutigen Sturmes, bei dem der alte Feldmarschall Schwerin mit der Fahne in der Hand den Heldentod starb, um die Feinde aus ihrer starken Stellung zu vertreiben und nach Prag zu werfen. Nun nahte jedoch ein starkes Entsatzheer unter dem Grafen Daun, der auf den Höhen bei **Kolin** in sehr geschützter Stellung die Preußen erwartete. Friedrich beschloß am 18. Juni, sich auf den rechten Flügel des Feindes zu werfen; aber sein Plan wurde nicht innegehalten, sondern der Gegner allzukühn in der Front angegriffen, wo seine Kartätschen den Preußen furchtbare Verluste beibrachten. Vergebens raffte Friedrich einige Leute zum neuen Sturm zusammen; ein Adjutant mußte ihn mit den Worten: „**Sire, wollen Sie die Batterie allein erobern?**" im gefährlichen Vorreiten hemmen. Die Preußen hatten die erste schwere Niederlage erlitten und es fehlte auch bei ihnen nicht an Stimmen, welche die Kriegführung des Königs tadelten. Tief gebeugt hob Friedrich die Belagerung von Prag auf und führte sein Heer nach der Oberlausitz zurück, wo der Tod seines Lieblings Wintzfeldt in einem Gefechte gegen die nachdrängenden Österreicher seinen Gram vermehrte.

Und nun brachen von allen Seiten die Feinde in preußisches Land. Die Russen fielen in Ostpreußen ein und ihre Übermacht schlug den Feldmarschall Lehwaldt bei **Groß-Jägersdorf** in der Nähe von Wehlau, die Schweden warfen sich auf Vorpommern, die Franzosen drängten die norddeutschen Bundesgenossen Preußens über die Weser